

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	6 (1888-1891)
Heft:	23-3
Artikel:	Frühgermanische Gräberfunde aus Grenchen, Kanton Solothurn
Autor:	Meisterhans, K.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-156221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

72.

Frühgermanische Gräberfunde aus Grenchen, Kanton Solothurn.

Auf der alten Gräberstätte westlich von Grenchen wurden dieses Jahr bei Bauten wieder einige mit Steinplatten (Sandstein, Tuff, Greis, Kalkstein) hergestellte Reihengräber geöffnet. Eines derselben, von dem genaue Maasse genommen wurden, hatte 35 cm Tiefe, oben 47 und unten 27 cm. Breite. Die Länge betrug 1,92 m. (alles ohne die Wandungen). Unter den zwölf Gräbern waren auch zwei von Kindern. Bei den grössern Ausgrabungen von 1863 befanden sich, dem Plane von Girard zufolge, unter 33 Gräbern, drei von Unerwachsenen. Waffen fand man diesmal keine, wohl aber Gurtplauen und Gurtschnallen, sowie ein Stück Eisenschlacke. Die Plauen und Schnallen sind mit zum Theil vergoldeter Silbertauschierug versehen.

Auf der einen Plaque hat auch ein Stück des Mantels (nicht Wolle, sondern Linnen oder Hanf) seinen Abdruck hinterlassen. Viel schöner und reichhaltiger sind diese Abdrücke auf einer 1863 in diesen Gräbern gefundenen Schnalle, wo auch der ganze Dorn damit bedeckt erscheint.

K. MEISTERHANS.

73.

Die neuesten archäologischen Funde in Graubünden.

Von Major H. Caviezel in Chur.

Die Stadtgemeinde Chur liess in den Jahren 1888/89 von Parpan bis zur genannten Stadt in einer Gesamtlänge von 11,575 Meter und mit einem Kostenaufwand von Fr. 165,438.20 eine Wasserleitung erstellen. Die sehr wasserreiche Quelle, sie liefert beiläufig bemerkt 1350 bis 6000 Liter pro Minute, welche zu diesem Zwecke gefasst werden musste, entspringt östlich vom Dorfe Parpan (1511 m. Höhe), in der Landschaft Churwalden, an einer Geröllhalde. In einer Entfernung von ungefähr 60—70 m., nordwestlich von dieser Quelle, im sogenannten *Mühl-Bödeli*, wo ehemals eine Wassermühle stand, circa 30 m. östlich von derselben, fand beim Aufwerfen des hiezu nöthigen Grabens ein Arbeiter in einer Tiefe von annähernd 1,5 m. eine sehr schön und stark patinirte, sonst aber sehr gut erhaltene Axt oder Beil (Taf. XXII, 1, a—d). Dieses hochinteressante Werkzeug lag, nach genauer Aussage des betreffenden Arbeiters, neben einem schieferigen Felsen, in braungelber Erde; die Schneide der Axt schaute nach Norden. An der Stelle, wo dieses Object gefunden wurde, befanden sich ziemlich viele kleinere und grössere runde Steine, welche ganz ungeordnet herumlagen. Knochen oder Kohlen wurden an der bewussten Stelle keine gefunden.

Die betreffende Axt hat eine Länge von 24 cm. und wiegt 560 Gramm. Die Schneide derselben ist noch derzeit sehr scharf. Die Haube hat auf der einen Seite eine Höhe von 37 und eine Breite von 3 cm., auf der entgegengesetzten Seite eine Oeffnung von 33 auf 40 cm. Siehe Fig. 1, a. Dieser Unterschied im Gehäuse ist wohl absichtlich angebracht, damit der Stiel fester eingezwängt werden konnte und somit einen bessern Halt hatte. Inwendig in der Haube sind zwei ziemlich tiefe Löcher, wahrscheinlich sind dies Gusslöcher, denn das Eine steht, wie auf der Fig. 1c angegeben, mit einem derselben in Verbindung, d. h. dasselbe geht unter dem Kopf der Haube durch (siehe Fig. 1, c u. d). Die Schneide der Axt hat unten (Seitenansicht) eine Breite von 4 cm. und die Fläche derselben eine Länge von 18 cm. von der Haube bis zum untersten Theil